



WALDBERUFE

**PERSPEKTIVE
INKLUSIVE**

Eine Berufsinformation von Codoc

A photograph of two forest workers in a forest. The worker in the foreground is wearing a red helmet with a clear face shield, a red jacket, and dark pants. He is looking upwards and holding a chainsaw. The worker in the background is wearing a red helmet, a high-visibility orange and yellow vest, and dark pants. He is also looking upwards. The forest is dense with tall trees, and the ground is covered in moss and fallen branches. The text is overlaid on the left side of the image.

**«Im Wald
sind wir
in unserem Element.»**

WILLKOMMEN IN EINER ZUKUNFTSBRANCHE

Waldberufe haben gleich dreifach Zukunft: Zum Ersten, weil wir den Wald brauchen und der Wald gepflegt werden muss. Zum Zweiten, weil Holz immer vielfältiger eingesetzt wird. Und zum Dritten, weil es in der Waldwirtschaft eine umfassende, solide Grundausbildung und viele Weiterbildungsmöglichkeiten gibt.

Rund 30% der Schweiz sind bewaldet. Der Wald bietet Schutz vor Lawinen, Bodenerosion und anderen Gefahren. Er speichert und reinigt Trinkwasser, filtert Schadstoffe aus der Luft und wirkt dem Treibhauseffekt entgegen. Zudem ist er Lebensraum für Tiere und Pflanzen und ein Ort der Erholung für den Menschen.

Doch der Wald bietet noch mehr: Holz. Holz ist nicht nur ein umweltfreundlicher, nachwachsender Energieträger, sondern auch ein beliebter Bau- und Werkstoff, der immer häufiger verwendet wird. Zwar wachsen die Bäume von alleine, aber der Wald muss bewirtschaftet und gepflegt werden. Ökonomisch und gleichzeitig ökologisch. Dafür braucht es Berufsleute.

Leute, die technisches Verständnis mitbringen und die Natur lieben. Leute, die über eine fundierte Grundausbildung, Weiterbildungen und Spezialisierungen verfügen. Leute, die Karriere oder sich selbstständig machen.

Kurz: Leute, die sich für den Wald engagieren und auf einen grünen Wirtschaftszweig kommen wollen.

Berufe und Perspektiven in der Waldwirtschaft

Beruf/Bezeichnung	Ausbildung	Seite
Forstpraktiker/-in EBA	2-jährige Lehre	Seite 7
Forstwart/-in EFZ	3-jährige Lehre	Seite 4 bis 6
– Forstwart-Gruppenleiter/-in – Forstwart-Vorarbeiter/-in – Forstmaschinenführer/-in – Seilkraneinsatzleiter/-in	Berufsbegleitende Spezialisierungen	Seite 8 bis 9
Förster/-in HF	2-jährige Ausbildung an einer höheren Fachschule	Seite 10 bis 13
Ranger	1-jährige berufsbegleitende Weiterbildung	Seite 14 bis 15
Bachelor of Science BFH in Forstwirtschaft	3-jähriges Studium an der Berner Fachhochschule	Seite 16 bis 18
Master of Science BFH in Life Sciences mit Vertiefung Agrar- und Waldwissenschaften	1½-jähriges Studium an der Berner Fachhochschule	Seite 19
Bachelor und Master in Umweltnaturwissenschaften mit Vertiefung in Wald- und Landschaftsmanagement	5-jähriges Studium an der ETH Zürich	Seite 20 bis 22
– Zertifikatslehrgang Forstmanagement – Zertifikatslehrgang Naturbezogene Umweltbildung – Fortbildung Wald und Landschaft (Fowala)	Weiterbildungen	Seite 23



DIMITRI HUBER,
FORSTWART

«Die Arbeit im Wald
ist vielfältig und
abwechslungsreich,
das gefällt mir.»

FORSTWART/FORSTWARTIN EFZ (3-JÄHRIGE LEHRE)

Forstwart oder Forstwartin ist ein toller Beruf für Menschen, die gerne im Freien sind. Sie übernehmen Verantwortung, egal, ob sie in kleinen oder grösseren Teams arbeiten. Neben guter körperlicher Verfassung und Wetterfestigkeit bringen sie auch einiges an technischem Verständnis und ein gutes allgemeines Urteilsvermögen mit – zum Beispiel, um Risiken richtig einzuschätzen.

Vielseitige Arbeit im Wald

Die Tätigkeiten im Wald sind vielfältig und richten sich nach der Jahreszeit. Von Herbst bis Frühling geht es hauptsächlich um die Holzernnte. Vor dem Fällen der Bäume sind präzise Vorbereitungen zu treffen: Die Forstwarte sperren die Umgebung ab, beurteilen die Bäume nach verschiedenen Kriterien und bestimmen so die genaue Fällrichtung. Mit der Motorsäge fällen sie die Bäume selbstständig. Danach werden die Bäume entastet, in marktgerechte Sortimenten eingeschnitten und an den Lagerplatz transportiert.

Ernten, pflegen, schützen

Im Frühling und im Sommer widmen sich Forstwarte dem Jungwald. Wo Waldbäume nicht von sich aus keimen, pflanzen sie junge Bäume. Sie entfernen Sträucher und Bäume, damit der Jungwuchs genügend Licht hat. Wenn nötig schützen sie ihn mit Einzäunungen vor Wildschäden.

Anstrengend, vielseitig und verantwortungsvoll

Weitere Forstwartaufgaben sind das Erstellen und der Unterhalt von Wegen, Lawinen-, Hang- und Bachverbauungen. Dazu kommt das Instandhalten von Geräten und Maschinen, z. B. das regelmässige Schärfen der Motorsägeketten.

Forstwarte werden mehr und mehr auch für kommunale Aufgaben oder in der Landschaftspflege eingesetzt. Insgesamt verlangt der Beruf körperliche Fitness, Ausdauer und Konzentration.

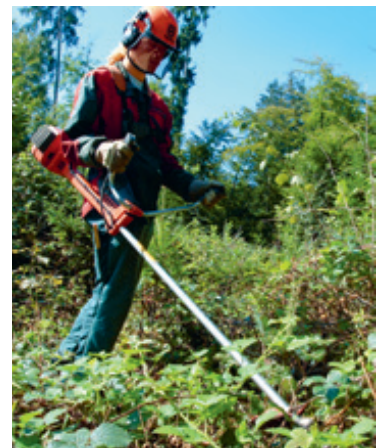
Weil die Unfall- und Gesundheitsrisiken relativ hoch sind, wird sowohl in der Ausbildung als auch im Berufsalltag grosser Wert auf Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gelegt.



Bäumerfällen ist eine anspruchsvolle und gefährliche Arbeit.



Hier wird ein junger Baum mit einem Verbisschutz aus Kunststoff umhüllt.



Die Waldrandpflege ist eine ökologische Massnahme, die u.a. vom Forstwart ausgeführt wird.

DIE AUSBILDUNG

Aufbau, Dauer, Inhalte:

Dauer: 3 Jahre

Ausbildungsaufbau: Die Ausbildung erfolgt an 3 Orten:

- im Lehrbetrieb (öffentlicher oder privater Forstbetrieb)
- in der Berufsfachschule (1 Tag Unterricht pro Woche)
- in überbetrieblichen Kursen (6 Blockkurse, insgesamt 47 – 52 Tage)

Berufsbezogene Fächer: Aufgaben und Bedeutung des Waldes, waldbauliche Grundlagen, Waldbau, Ökologie, Jagd, Forstschutz, Holzmessen, Holzkunde, forstliche Planung, Bauwesen, Forst- und Arbeitsrecht, Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit

Berufsmatura: Bei sehr guten schulischen Leistungen kann während der Lehre zusätzlich die Berufsmittelschule besucht werden. Die Berufsmatura kann auch nach der Lehre als Vollzeitausbildung in 1 Jahr oder berufsbegleitend in 2 Jahren erworben werden.

Abschluss: Forstwart/-in mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis

Voraussetzungen:

abgeschlossene Volksschule, einwöchige Schnupperlehre in einem anerkannten Lehrbetrieb, sowie berufsbezogenes ärztliches Zeugnis

Anforderungen: Freude an der Arbeit im Freien, Verantwortungsbewusstsein und gutes Urteilsvermögen, Selbstständigkeit, gute Gesundheit und körperliche Robustheit, handwerklich-praktische Begabung, technisches Verständnis

Weiterbildung:

Kurse: umfangreiches Angebot an Kursen und Modulen zu forstwirtschaftlichen Themen, Forsttechnik, Waldpädagogik usw.
Weitere Informationen im Kurskalender unter www.codoc.ch

Verkürzte Zusatzlehren: z. B. als Landwirt/-in, Obstbauer/-bäuerin, Gärtner/-in

ibW/BZW Maienfeld: Forstwart-Gruppenleiter/-in mit Zertifikat ibW

Eidg. Fachausweis: Forstwart-Vorarbeiter/-in, Forstmaschinenführer/-in, Seilkraneinsatzleiter/-in, Baumpflegespezialist/-in, Holzkaufmann/-frau, Produktionsleiter/-in Holzindustrie

Höhere Fachschule: dipl. Förster/-in HF

Fachhochschule: Bachelor of Science BFH in Forstwirtschaft (nur mit Berufsmatura)

Weitere Informationen:

Codoc – Koordination und Dokumentation Bildung Wald,
Telefon 032 386 12 45
www.waldberufe.ch

Film Forstwart/Forstwartin



Film Waldberufe



DAS PORTRÄT

Dimitri Huber,

Forstwart



«Am liebsten habe ich die Holzernte, bei der die Kernkompetenz eines Forstwarts gefragt ist. Für jeden zu fällenden Baum muss die passende Lösung gefunden werden. Zudem kann ich bei solchen Eingriffen die Gestaltung und Zukunft des Waldes mit beeinflussen. Ich bin ein sehr naturverbundener Mensch. Deshalb war für mich schnell klar, dass ich eine Lehre im Grünen antreten will. Auf den Beruf bin ich durch einen Förster gekommen, der mir schon früh zeigte, was alles hinter der Arbeit im Wald steckt. Zur Forstwartlehre hatte ich mich schliesslich wegen der Abwechslung entschieden, die dieser Job mit sich bringt: viel Handarbeit, kombiniert mit Maschinen und technischer Herausforderung. Die schulische Ausbildung ist vorbildlich und wertvoll für jeden, der sie machen darf. Die überbetrieblichen Kurse sind besonders lehrreich, da man das Gelernte direkt umsetzen kann. In der Berufsschule wird das Theoretische sehr gut mit dem Praktischen verbunden. Wer sich weiterbilden will, dem stehen viele Wege offen.»

RAPHAEL BRÜHLMANN,
FORSTPRAKTIKER

«Ich arbeite gerne
draussen,
in der Natur.»



FORSTPRAKTIKER/-IN EBA (2-JÄHRIGE LEHRE)

Der Beruf als Forstpraktiker/-in EBA eignet sich für Menschen, die gerne draussen arbeiten. Eine gute Gesundheit, körperliche Belastbarkeit und praktische Begabung sind die wichtigsten Voraussetzungen für die Ausübung dieses Berufs.

Forstpraktiker/-innen EBA fällen mit der Motorsäge Bäume, entfernen danach die Äste und schneiden den Stamm zurecht. Sie führen zudem nach Anweisungen der Vorgesetzten Pflegearbeiten im Wald aus. Sie arbeiten bei weiteren Waldarbeiten mit, zum Beispiel beim Bau und Unterhalt von Waldwegen.

DIE AUSBILDUNG

Aufbau, Dauer, Inhalte:

Die Lehre dauert 2 Jahre und kann in einem öffentlichen oder privaten Forstbetrieb absolviert werden. Der Berufsschulunterricht findet in Blockkursen an einem zentralen Ort statt. Zusätzlich absolvieren die Lernenden 5 überbetriebliche Kurse.

Berufsbezogene Fächer: Holzerei, Jungwaldpflege und Pflanzung, Werkzeug- und Maschinenunterhalt, Notfallorganisation und Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz

Abschluss: Forstpraktiker/-in mit eidg. Berufsattest

Voraussetzungen:

abgeschlossene Volksschule, Schnupperlehre in einem anerkannten Lehrbetrieb sowie berufsbezogenes Arztzeugnis
Die Forstpraktikerausbildung richtet sich an praktisch begabte Jugendliche mit schulischen Defiziten. Die Lernenden werden während der Lehre sehr gut betreut und falls notwendig durch besondere Massnahmen gefördert.

Weiterbildung:

Nach erfolgreichem EBA-Abschluss kann eine Forstwartlehre absolviert werden (2 oder 3 Jahre).

Weitere Informationen:

Codoc – Koordination und Dokumentation Bildung Wald
Tel. 032 386 12 45, www.waldberufe.ch

Forstpraktiker/-innen sind auch für die Wartung der verwendeten Werkzeuge und Geräte verantwortlich.



A man with short hair, wearing a red zip-up vest over an orange t-shirt and dark trousers, stands on a yellow logging machine. He is leaning against a vertical bar of the machine's frame. The machine has a large yellow grille with the word "BEAR" on it. The background is a lush green forest. The lighting is bright, suggesting a sunny day.

CÉDRIC GIRARD,
FORSTMASCHINENFÜHRER

«Es gefällt mir,
den Wald mit meiner
Maschine
zu pflegen.»

PERSPEKTIVE

WALDBERUFE

SPEZIALISIERUNGEN

MIT EidG. FACHAUSWEIS AUF DER BASIS DES FORSTWARTS

Forstwart-Vorarbeiterin oder -Vorarbeiter

Diese Fachleute sind für die Arbeitsvorbereitung sowie für die Durchführung von Arbeiten wie Holzernte, Waldpflege und Bauprojekte zuständig. Als Stellvertreter des Betriebsleiters bilden sie oft auch Lernende aus. Im Einsatz mit ihrem Team achten sie auf den sicheren und fachgerechten Umgang mit Geräten und Maschinen. Forstwart-Vorarbeiterinnen und -Vorarbeiter arbeiten für kommunale und kantonale Forstbetriebe sowie zunehmend auch für private Unternehmen.

Ausbildung: 2 bis 3 Jahre berufsbegleitend, 11 ein- oder zweiwöchige Module, Praktikum von 3 Monaten sowie Berufsprüfung. Abschluss mit eidg. Fachausweis.

Anbieter: Bildungszentrum Wald in Lyss, ibW Bildungszentrum Wald in Maienfeld und Centre de Formation Professionnelle Forestière (CFPF) in Le Mont-sur-Lausanne

Forstmaschinenführerin oder -führer

Diese Fachleute sind auf das Führen von Forstmaschinen spezialisiert. Sie arbeiten mit Forstschlepper, Tragschlepper, dem «Forwarder» oder Vollernter, dem «Harvester».

Forstmaschinenführer/-innen arbeiten vorwiegend selbstständig und warten auch ihre Maschinen. **Ausbildung:** 2 Jahre berufsbegleitend, 5 einwöchige Module, Praktikum von 3 Monaten sowie Berufsprüfung. Abschluss mit eidg. Fachausweis.

Anbieter: Bildungszentrum Wald Lyss, ibW Bildungszentrum Wald Maienfeld und Centre de Formation Professionnelle Forestière (CFPF) in Le Mont-sur-Lausanne

Seilkran-einsatzleiterin oder -leiter

Mit dieser Spezialisierung erlangen Berufsleute die Kompetenzen für die Planung, die Montage und den Einsatz einer Seilkrananlage. Diese Maschine wird vor allem im Gebirge zum Transport gefällter Bäume verwendet. Der Seilkran-einsatzleiter koordiniert die anfallenden Arbeiten, trifft die nötigen Sicherheitsvorkehrungen und leitet das Team.

Ausbildung: 2 Jahre berufsbegleitend, 6 Module, Praktikum von 3 Monaten sowie Berufsprüfung. Abschluss mit eidgenössischem Fachausweis.

Anbieter: ibW Bildungszentrum Wald Maienfeld
In der Westschweiz wird die Ausbildung voraussichtlich ab 2017 angeboten.

Forstwart-Gruppenleiter/-in mit Zertifikat ibW

(ohne eidg. Fachausweis)
Sie führen die Mitarbeiter am Einsatzort. Sie organisieren und bereiten zudem die Arbeiten vor und kontrollieren die Ausführung.

Ausbildung: Der Lehrgang ist berufsbegleitend. Er dauert rund 1 Jahr und umfasst 5 Module.

Anbieter: Der Lehrgang wird vom ibW Bildungszentrum Wald in Maienfeld angeboten. Darauf aufbauend kann man sich zum Forstwart-Vorarbeiter ausbilden lassen.

Weitere Informationen zu den Spezialisierungen:

Codoc – Koordination und Dokumentation Bildung Wald, Telefon 031 386 12 45, www.waldberufe.ch



Film
Forstwart-
Vorarbeiter



Film
Forstmaschinen-
führer



Film
Seilkran-
einsatzleiter



Ein Gruppenleiter weist einem Forstwart die Arbeit zu.



Vorarbeiter sind für einen grossen Teil der Arbeitsorganisation zuständig.



Im Gebirge werden gefällte Bäume mithilfe von Seilkrananlagen an den Lagerplatz transportiert.

KARL-JAKOB SCHWARZ,
FÖRSTER

«Wir nutzen und pflegen den Wald
mit Herzblut und Stolz
für zukünftige Generationen.»



FÖRSTER/-IN HF

Försterinnen und Förster sind gut ausgebildete, vielseitige Führungskräfte, die sich als Praktiker im Wald sehr gut auskennen. Zum Nutzen von Wald und Mensch sind sie als Betriebsleiter, als Unternehmer oder als Spezialisten für waldspezifische und walddnahe Fragen tätig.

Die Interessen des Waldes und des Menschen verbinden

Försterinnen und Förster sind kompetente und angesehene Fachleute für Fragen rund um Wald, Natur und Landschaft.

Als Leiterinnen oder Leiter eines öffentlichen Forstbetriebes oder eines privaten Unternehmens sind sie in der Lage, einen Unternehmensplan zu entwickeln und diesen umzusetzen. Dabei sind Wirtschaftlichkeit, Arbeitssicherheit, rationeller Einsatz von Maschinen, aber auch die Interessen von Waldbau, Naturschutz und dem Wald als Erholungsraum unter einen Hut zu bringen.

Die Komplexität dieser Aufgabe verlangt Umsicht, vernetztes Denken und Verhandlungsgeschick.

Fachleute der Waldbewirtschaftung

Die Aufgaben der Revierförster und -försterinnen sind äusserst vielfältig. Sie planen und koordinieren die Waldbewirtschaftung und sorgen mit ihrem Team oder mit Forstunternehmern für die Umsetzung der geplanten Massnahmen. Mit ihrer waldbaulichen Kompetenz steuern sie die biologische Produktion. Sie entscheiden, welche Bäume gefällt werden und wie Waldbestände zu verjüngen sind. Zudem beschäftigen sie sich als bautechnisch versierte Fachleute mit Wegbau und -unterhalt, Hangsicherungen sowie Bach- und Lawinenverbauungen. Sie sind verantwortlich für Ernte-, Pflege- und Bauarbeiten von der Vorkalkulation über Planung, Organisation, Ausführung und Kontrolle bis

zur Nachkalkulation. Zum Berufsalltag gehören überdies Holzvermarktung, Personalfragen, Öffentlichkeitsarbeit und forstrechtliche Aufgaben.

Neue Tätigkeitsgebiete

Der Försterberuf wandelt und erweitert sich im Umfeld von gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Veränderungen laufend. Neue Tätigkeitsgebiete finden Förster nicht nur im Wald, sondern auch in walddnahen Bereichen, sei es als Chef eines eigenen Unternehmens, als Führungskraft oder als Berater in der Holzverarbeitungsbranche, in Verwaltungen, Planungsbüros, Verbänden oder Umweltorganisationen. Försterinnen und Förster sind wichtige Vermittler zwischen Waldbesitzern, Behörden und der Öffentlichkeit.



Auch Planungs- und administrative Arbeiten im Büro gehören zum Arbeitsalltag des Försters.



Der Förster entscheidet, welche Bäume gefällt werden.



Öffentlichkeitsarbeit ist wichtig. Hier: Information der Anwohner in einem stadtnahen Wald zur Lagerung von Energieholz.

DIE AUSBILDUNG

Aufbau, Dauer, Inhalte:

Lehrgangsanbieter: Bildungszentrum Wald in Lyss und ibW Bildungszentrum Wald in Maienfeld

Lehrgangsaufbau: 6 berufsbe-
gleitende Grundlagenmodule à 1
bis 2 Wochen Dauer (Abschluss mit
Kompetenznachweisen), anschliessend
Kompaktlehrgang (Vollzeitstudium)
mit Pflicht-, Wahlpflicht- und
Wahlmodulen sowie 3 mehrwöchi-
gen Praktikumsblöcken, Abschluss mit
Diplomarbeit und Prüfung

Dauer: Grundlagenmodule berufsbe-
gleitend innerhalb von 1 bis 1½ Jahren,
Kompaktlehrgang 21 Monate Vollzeit

Grundlagenmodule: Bau und Unterhalt
forstlicher Bauwerke, Standortkunde und
Bodenschutz, Holzschlagorganisation
und Arbeitsverfahren, Holzbereitstellung,
Betriebsmittel und Infrastruktur be-
wirtschaften, persönliche Arbeits- und
Lerntechnik, Kompaktlehrgang mit
Fächern aus den Gebieten Waldbau
und Ökologie, Bauwesen, Forstnutzung
und Forsttechnik, Betriebsführung,
Organisationslehre, EDV und Marketing
sowie Allgemeinbildung; zusätzlich spe-
zielle Vertiefungen im Rahmen von Wahl-
und Wahlpflichtmodulen sowie zahlrei-
che praktische Übungen und Exkursionen

Abschluss: eidgenössisch anerkannter
Titel: dipl. Förster/-in HF

Voraussetzungen:

- Für die Zulassung zum Lehrgang
sind erforderlich: Fähigkeitszeugnis
als Forstwart oder Forstwartin oder
gleichwertiges Fähigkeitszeugnis
- Einschlägige Berufserfahrung
- Erfolgreiches Bestehen der
Kompetenznachweise der
Grundlagenmodule
- Erfolgreiches Bestehen der
Eignungsabklärung

Weiterbildung:

Kurse: umfangreiches Angebot an
Kursen und Modulen zu forstlichen
Themen, Natur- und Umweltschutz,
Waldpädagogik, Betriebsführung usw.
Angebote der HAFL, der Bildungszentren
Wald Lyss und Maienfeld, von SILVIVA
und Waldwirtschaft Schweiz. Weitere
Informationen im Kurskalender unter
www.codoc.ch

Studium an der Fachhochschule:

Bachelor of Science BFH in Forst-
wirtschaft an HAFL in Zollikofen

Weitere Informationen:

Bildungszentrum Wald Lyss
Telefon 032 387 49 11,
www.bzwlyss.ch
ibW Bildungszentrum Wald Maienfeld
Telefon 081 403 33 55
www.ibw.ch

Film Förster/-in



DAS PORTRÄT

Köbi Schwarz,

Förster



«Das Faszinierende an unserem Beruf ist die grosse Abwechslung, die Verantwortung sowie das Arbeiten für und mit der Natur. Während der Holzertesaison sind wir speziell gefordert. Von der Anzeichnung über die Arbeitsplanung, Auftragserteilung bis hin zur Holzvermarktung läuft alles über den Förster. Bereits während meiner Forstwartlehre reifte der Entscheid, nach erfolgreichem Abschluss mit der BMS beruflich weiterzukommen. Die Vielseitigkeit und die hohe Selbstständigkeit waren der Anreiz für mich, den Weg zum Förster einzuschlagen. Die Aussicht auf bessere Verdienstmöglichkeiten ist ein positiver Nebeneffekt.

In der Försterschule erhielt ich einen soliden Grundstock an theoretischem Wissen. Spannend waren die Exkursionen und praktischen Übungen im Gelände, lehrreich die lösungsorientierten Diskussionen danach. Wertvollstes Element in der Ausbildung sind die Praktika in den Forstbetrieben. Hier wird man 1:1 auf den Berufsalltag vorbereitet. Förster sein bedeutet für mich Job, Berufung und Hobby am schönsten Arbeitsplatz, dem Wald.»

PERSPEKTIVE FORSTUNTERNEHMER/-IN

WALDBERUFE

Die Forstunternehmer sind selbstständige Unternehmer, die selber keinen eigenen Wald besitzen. Mit ihrem Können und ihrer modernen Ausrüstung werden sie überall in der Waldarbeit eingesetzt. Sie arbeiten im Auftrag der Waldbesitzer in der Holzernte und teilweise auch im forstlichen Bauwesen. Sie führen den Holzschlag, das Rücken an die Waldstrasse und oft auch den Holztransport per Lkw selber aus. Forstunternehmer kennen sowohl die Waldeigentümer als auch die Holzverarbeiter sehr gut. Sie sorgen dafür, dass das Holz in der richtigen Dimension und Qualität zur vereinbarten Zeit beim Holzverarbeiter eintrifft.

Weitere Informationen: Forstunternehmer Schweiz, www.fus-efs.ch

DAS PORTRÄT

Christian Gränicher,

Forstunternehmer



«Als ausgebildeter Forstwart-Vorarbeiter reizte es mich, einen eigenen Betrieb aufzubauen und zu leiten. Die Kompetenzen meines dreiköpfigen Unternehmens liegen in der teilmechanisierten Starkholzernte, beim Pflanzen von Jungbäumen und bei Pflegeeingriffen sowie in der Spezialbaumfällung und der Gartenholzerei. Zu meinem Alltag gehört natürlich auch, Aufträge hereinzuholen, Offerten zu erstellen, Eingriffe zu organisieren und abzurechnen sowie im Team mitzuarbeiten und dieses zu führen. Der Kontakt mit den Kunden und die Zusammenarbeit mit meinen Leuten sind für mich bereichernd. Auch ist es spannend, sich mit neuen Arbeitstechniken zu befassen – und natürlich den Gewinn zu optimieren.»

Hier liegen die vom Forstunternehmer vorbereiteten Stämme zum Abtransport bereit.





PASCAL BALMER,
RANGER

«Als Ranger gilt es,
den Bedürfnissen
von
Mensch und Natur
gleichermassen
Rechnung zu tragen.»

DAS PORTRÄT

«Da zahlreiche Waldbesucher nur wenig von Naturschutz verstehen, kommt mir als Ranger eine wichtige Aufgabe zu. Es geht darum, die Menschen für die Zusammenhänge in der Natur zu sensibilisieren. Gleichzeitig sollen sie sich gerne und unbeschwert im Wald aufhalten dürfen. Kurz: Als Ranger gilt es, den Bedürfnissen von Mensch und Natur gleichermassen Rechnung zu tragen.

Ich interessierte mich schon immer für die Natur und habe deshalb Baumschulist gelernt. Während meiner Tätigkeit als Aufseher der Naturschutzgebiete am Südufer des Neuenburgersees absolvierte ich den Rangerlehrgang. Heute arbeite ich im gleichen Kanton als Wildhüter – ein regelrechter Traumjob, weil ich in dieser Funktion verschiedenste Herausforderungen erlebe.

Die Weiterbildung zum Ranger ist sehr breit gefächert und widerspiegelt bestens die vielseitigen Aufgaben dieses Berufes. Dass man die Waldnutzer manchmal zurechtweisen oder im schlimmsten Fall sogar Anzeige erstatten muss, gehört leider auch dazu.»

PERSPEKTIVE RANGER/-IN (BZW LYSS)

WALDBERUFE

Der Ranger ist eine Fachperson mit naturbezogener Grundausbildung. Als Spezialist für den Umgang mit einem breiten Publikum liegen seine Fähigkeiten besonders in der Kommunikation, in der Besucherlenkung sowie im Aufzeigen des Wertes von Natur und Landschaft. Damit wird der Ranger zu einem wichtigen Partner für die Bereiche Freizeit, Erholung, Bildung und Tourismus. Die Ausbildung zum Ranger ist in der Schweiz noch jung und bereits sehr beliebt.

Bindeglied zwischen Natur und Öffentlichkeit

Ranger arbeiten in der Pflege und Entwicklung ihrer Gebiete. Sie planen und setzen Massnahmen im Bereich der Besucherlenkung um. Dafür erstellen sie Zäune, Stege, Wege, Beschilderungen und Ähnliches. Ranger geben Informationen an Besucher weiter, halten Vorträge und betreiben Informationsstände. Sie führen Exkursionen, Projektstage, naturkundliche Schul- und Bildungsprogramme sowie weitere Veranstaltungen durch. Ranger entwickeln und/oder betreuen Angebote

im Bereich des naturnahen Tourismus und der Naherholung.

Ebenso sorgen sie für die Vermarktung dieser Angebote. Ranger kontrollieren die Einhaltung von Schutzbestimmungen und arbeiten mit Behörden wie Wildhut, Fischereiaufsicht und Polizei zusammen. Ranger beraten zudem Landnutzer in Fragen des Naturschutzes.

Sie führen auch Monitoringprogramme für Tier- und Pflanzenarten durch und unterstützen Forschungsprojekte. Sie nehmen Proben, erfassen Daten und werten diese aus.

In der Schweiz sind Rangerinnen und

Ranger heute in vielen Gebieten und bei unterschiedlichsten Arbeitgebern tätig. Sie arbeiten für Behörden auf kommunaler und kantonaler Ebene, bei Naturschutzorganisationen wie Pro Natura, bei Stiftungen, die sich für den Naturschutz einsetzen, aber auch bei privaten Unternehmungen wie Energiekonzerne. Daneben existieren freischaffende Ranger, die ihre Dienste unterschiedlichen Kunden anbieten.

Die Ranger sind zusammen mit den Naturschutzaufsehern und den Parkwächtern im Verband Swiss Rangers zusammengeschlossen.

DIE AUSBILDUNG

Aufbau, Dauer und Inhalte:

Lehrgangsanbieter: Bildungszentrum Wald Lyss

Dauer: 1 Jahr, berufsbegleitend

Lehrgangsaufbau: 8 Module verteilt auf 13 Blockveranstaltungen à je 2 Tage (Freitag und Samstag) sowie 2 Intensivwochen (Montag bis Freitag)

Inhalte: Grundlage des Rangerlehrgangs sind die drei Themen Mensch und Natur, Ökologie sowie Kommunikation. Die Schwerpunktthemen der Module sind: Grundlagen der Ökologie, Natur und Landschaft in der Gesellschaft und als Wirtschaftsfaktoren, Grundlagen einer nachhaltigen Entwicklung, Kommunikation und Konfliktmanagement, Marketing und Projektmanagement sowie praktische Rangererfahrung. Die Veranstaltungen werden von erfahrenen Lehrkräften

und zusammen mit ausgewählten Spezialistinnen und Spezialisten durchgeführt.

Abschlussprüfung: Die Prüfung setzt sich aus drei Teilen zusammen: der Abschlussarbeit, der mündlichen Präsentation dieser Arbeit und einer praktischen Rangeraufgabe.

Abschluss: Diplom Ranger/-in Bildungszentrum Wald Lyss

Voraussetzungen:

Der Rangerlehrgang richtet sich primär an erfahrene Berufsleute, die in einem der folgenden Berufs- und Tätigkeitsfelder arbeiten: Forstwirtschaft, Landwirtschaft, Jagd, Fischerei, Naturschutz, Landschaftspflege, Ökotourismus, andere verwandte Gebiete. Für die Zulassung zum Rangerlehrgang muss eine der beiden Bedingungen er-

füllt sein:

- Eidg. Fähigkeitszeugnis, Diplom einer höheren Fachschule oder Abschluss auf Hochschulebene in einem der oben genannten Berufs- und Tätigkeitsfelder sowie mindestens zwei Jahre Berufserfahrung.
- Fünf Jahre Berufserfahrung in einem der oben genannten Berufs- und Arbeitsfelder.

Über die definitive Aufnahme entscheidet die Prüfungskommission Ranger BZW Lyss anhand der eingereichten Unterlagen und allenfalls eines Eignungsgesprächs.

Weitere Informationen:

Bildungszentrum Wald Lyss
www.bzwlyss.ch
Telefon 032 387 49 11



SÉVERINE HALDI

«Der richtige Mix
zwischen Theorie
und Praxis
macht das Studium an der HAFL
äusserst spannend.»



BACHELOR OF SCIENCE BFH IN FORSTWIRTSCHAFT

Absolventinnen und Absolventen des Bachelorstudiums in Waldwissenschaften an der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL (Berner Fachhochschule BFH) in Zollikofen sind gut ausgebildete Spezialisten/-innen im Umgang mit dem Ökosystem Wald. Sie leiten Unternehmen und Projekte oder beraten Institutionen mit dem Ziel, gesellschaftliche, ökologische, wirtschaftliche und technische Dimensionen in Einklang zu bringen.

Spezialisten/-innen im Management eines komplexen Ökosystems

Mit dem Studiengang der Waldwissenschaften an der Fachhochschule erwerben sich die Studierenden das Rüstzeug, um verantwortungsvolle Fach- und Führungsaufgaben in der nachhaltigen Waldbewirtschaftung und in angrenzenden Bereichen zu übernehmen. Sie eignen sich die waldwissenschaftlichen Grundlagen an. Ab dem zweiten Studienjahr spezialisieren sie sich in einer der drei Vertiefungen.

Drei Vertiefungen – drei Perspektiven

Wald und Holzwirtschaft:

Die Studierenden setzen sich mit der effizienten und nachhaltigen Bereitstellung des Rohstoffs Holz als Bau- und Werkstoff sowie als Energieträger auseinander. Sie vertiefen die betriebswirtschaftlichen und technischen Aspekte der Wald-

und Holzwirtschaft und gewinnen Einsicht in die Besonderheiten des Holzmarktes. Damit sind sie bestens vorbereitet, um grosse Forstbetriebe zu leiten sowie Kader- oder Beratungsfunktionen in kantonalen Forstdiensten oder in Unternehmen der nationalen und internationalen Holzwirtschaft zu übernehmen.

Wald und Gesellschaft:

Die vielfältige Bedeutung des Waldes für die Gesellschaft steht im Zentrum dieser Vertiefung. Die Studierenden befassen sich neben forstlicher Planung, Waldbau und Waldökologie auch mit der Kommunikation rund um den Wald und mit urbanem Waldmanagement. Ihnen stehen Stellen im Planungs- und Ingenieurwesen, bei Forst- und Naturschutzbehörden sowie bei Verbänden/NGO offen.

Gebirgswald und Naturgefahren:

Der Wald spielt im Gebirge eine bedeutende Rolle beim Schutz vor

Naturgefahren. Ohne Schutzwald wären weite Teile der Alpen kaum bewohnbar. Die Fragen der Pflege und der Bewirtschaftung von Schutzwäldern sind der zentrale Teil dieser Vertiefung. Absolventen/-innen eignen sich für Tätigkeiten im Forst- und Ingenieurwesen der Berggebiete.

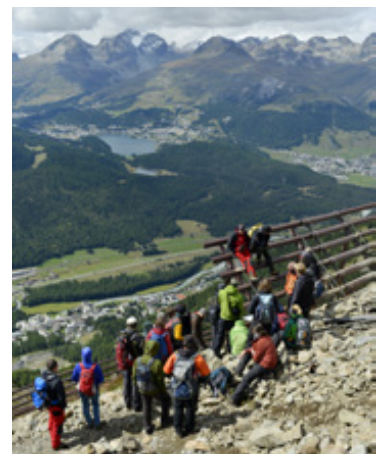
Breit angelegte Ausbildung

Das 3-jährige Studium fördert multidisziplinäres Denken und Handeln. Seine Stärke liegt im Praxisbezug: Übungen, Exkursionen und Fallbeispiele sowie das Erfahrungswissen Gastdozierender aus der Praxis machen den Übergang von der Theorie zum Berufsalltag leicht.

Die HAFL bietet neben den waldbezogenen Fächern auch weitere natur- und wirtschaftswissenschaftliche Disziplinen in modularer Form an. Dies eröffnet den Absolvierenden ein weites Feld über die Waldwirtschaft hinaus.

Vielfältiger Studienalltag:

1. Gelehrt wird der Einsatz neuester Technologien.
2. Waldnutzungen im urbanen Raum werden immer wichtiger, hier der Seilpark Dählhölzli BE.
3. Exkursion zum Thema Naturgefahren und Gebirgswaldmanagement in Pontresina GR.



STUDIUM BACHELOR OF SCIENCE BFH IN FORSTWIRTSCHAFT

DAS STUDIUM

Aufbau, Dauer und Inhalte:

Studienort: Berner Fachhochschule, Hochschule für Agrar-, Forst-, und Lebensmittelwissenschaften BFH-HAFL, Zollikofen BE

Dauer: 3 Jahre Vollzeit; dies entspricht total 180 ECTS-Credits resp. rund 1800 Arbeitsstunden pro Studienjahr.

Sprache: Die Unterrichtssprachen sind Deutsch und Französisch.

Aufbau: Im ersten Studienjahr werden alle Lehrmodule sowohl in Deutsch als auch in Französisch angeboten. Ab dem zweiten Studienjahr findet der Unterricht in der Sprache der jeweiligen Lehrperson (hauptsächlich in Deutsch) statt.

Allgemeine Module: Naturwissenschaften und Sprachen, Mathematik, Wirtschaftskunde und Informatik

Studiengangsspezifische Module:

Ökosystem Wald, Gebirgswald und Naturgefahren, forstliche Produktionsgrundlagen, forstliche Planung und Grundlagen Holz sowie Module der gewählten Vertiefung

Wahlmodule: Dank der grossen Auswahl an Wahlmodulen können die Studierenden je nach persönlicher Neigung und beruflichen Absichten ein breit gefächertes oder ein stärker spezialisiertes Studium absolvieren.

Vertiefungen und Minors: Die Studierenden wählen mindestens eine der drei Vertiefungsrichtungen:

- Wald und Holzwirtschaft
- Wald und Gesellschaft
- Gebirgswald und Naturgefahren

Im Wahlbereich des Studiums können zudem kürzere, studiengangübergreifende Spezialisierungen (Minors) absolviert werden:

- Management und Leadership
- Unterricht und Beratung

Abschluss: Bachelor of Science BFH in Forstwirtschaft

Voraussetzungen:

Ein Studium in Waldwissenschaften ist mit folgenden Voraussetzungen möglich: abgeschlossene Lehre als Forstwart/-in oder in verwandtem Beruf sowie Berufsmaturität; abgeschlossene Ausbildung HF (HAFL- anerkannt); gymnasiale Matura und einjähriges Vorstudienpraktikum in der Forst-, Umwelt- oder Holzbranche. Interessierte mit einer Lehre in teilweise verwandten Branchen und Berufsmaturität (z. B. Obstfachleute) absolvieren vor Studienbeginn ein verkürztes Vorstudienpraktikum.

Weiterbildung:

Masterstudiengang in Life Sciences – Agrar- und Waldwissenschaften mit Schwerpunkt in verschiedenen Bereichen, aufbauend auf dem Bachelorabschluss.

Praktika: Forstliches Praktikum für Hochschulabsolventen/-innen (Angebot des Bundes).

Kurse: Angebote der Fachhochschule in Zollikofen, der Bildungszentren Wald Lyss und Maienfeld, von SILVIVA und Waldwirtschaft Schweiz, Zertifikatslehrgang Forstmanagement.

Weitere Informationen:

www.hafl.bfh.ch
Telefon 031 910 21 11

Film
Bachelor in Forstwirtschaft



DAS PORTRÄT

Séverine Haldi,

Bachelor of Science BFH in Forstwirtschaft



«Mein Vater ist Förster, und ich hatte häufig die Gelegenheit, Forstarbeiten zu erledigen, wie zum Beispiel Jungbäume pflanzen und ausmähen. Für mich war klar, dass ich etwas Praxisnahes und Handfestes studieren wollte. Ich schätze es sehr, im Wald, draussen in der Natur, zu arbeiten. Da war die Ausbildung zur Forstingenieurin naheliegend. Ausserdem sprach mich die breite Palette an Berufsperspektiven nach dem Studium an. Das Studium empfand ich als sehr abwechslungsreich und vielfältig. Mir gefielen vor allem die zahlreichen Fachexkursionen und Projektwochen in den Wäldern der Schweiz. So konnten wir die Theorie direkt in die Praxis umsetzen. Äusserst spannend fand ich die Beiträge von diversen erfahrenen Experten aus der Praxis. Die Semester- und die Bachelorarbeit haben mir wertvolle Kontakte zu Fachpersonen in der Branche gebracht. Meine Arbeit beim Amt für Wald des Kantons Bern in den Bereichen «Forstliche Bildung» und «Beratung und Förderung» bedingt häufig die Zusammenarbeit mit verschiedensten Akteuren aus der Forstbranche. Dies ist einerseits eine grosse Herausforderung, andererseits aber sicher auch der Grund dafür, dass mein Job immer wieder Neues mit sich bringt und spannend bleibt.»



MASTER OF SCIENCE BFH IN LIFE SCIENCES MIT VERTIEFUNG IN AGRAR- UND WALDWISSENSCHAFTEN

Mit dem Masterstudiengang bietet die BFH-HAFL in Zollikofen ein erweitertes Ausbildungsangebot auf Hochschulstufe an, das auf dem Bachelor aufbaut. Der Studiengang bereitet auf eine wissenschaftliche Tätigkeit oder eine anspruchsvolle Führungsaufgabe vor. Für das Masterstudium wählen die Studierenden einen Studienschwerpunkt wie «Internationale Wald- und Holzwirtschaft» oder «Regionalmanagement in Gebirgsräumen». Beide werden zusammen mit der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf HSWT bei München durchgeführt und bereiten die Studierenden auf die Herausforderungen des Managements natürlicher Ressourcen vor.

Wissenschaftlich fundiert mit hohem Praxisbezug

Beide Studienschwerpunkte sind in ihrer Art einmalig. Die Kombination von ausgesprochenem Praxisbezug und wissenschaftlich fundiertem Fachwissen ermöglicht es den Studierenden, sich zu Experten/-innen in einem Spezialgebiet zu entwickeln. Das Studium und die Masterarbeit bieten zudem Gelegenheit, sich für international orientierte Jobs oder spannende Schnittstellen zwischen der Schweiz und dem Ausland fit zu machen.

DAS MASTERSTUDIUM

Aufbau, Dauer und Inhalte:

Studienort: Zollikofen und Weihenstephan (D) für die beiden erwähnten Schwerpunkte

Kooperation: Der Master in Life Sciences ist eine Kooperation von vier Schweizer Fachhochschulen (BFH, FHNW, FHO und ZFH)

Studieninhalte: je nach gewähltem Schwerpunkt, z. B. Bewertung von Produkten und Dienstleistungen des Waldes; Wald und globale Veränderungsprozesse; Betriebsführung von internationalen Forstbetrieben und Unternehmen der Holzindustrie; forst- und landwirtschaftliche Nutzung des Alpenraums; Projektmanagement und Regionalplanung; Naturpärke. Masterarbeit in einem selbst gewählten Thema (z. B. «Auswirkungen der Klimaerwärmung auf die Waldgrenze von Weisstannen» oder «Entwicklung von Entscheidungshilfen für eine nachhaltige Gebirgswaldbewirtschaftung»).

Dauer: mindestens 1½ Jahre Vollzeit, Teilzeit möglich

Sprache: Englisch in den Modulen der BFH-HAFL. Deutsch in den Modulen in Weihenstephan-Triesdorf

Abschluss: Master of Science BFH in Life Sciences mit Vertiefung in Agrar- und Waldwissenschaften

Perspektiven: Forschung und Führung z. B. Kaderstellen im Management nationaler und internationaler Forstbetriebe und Holzunternehmen sowie in internationalen Umwelt-, Entwicklungs- und Branchenorganisationen; Führungspositionen in Forstämtern von Gebirgsregionen, in der Regionalentwicklung, in Naturpärken oder im Naturgefahrenmanagement, wissenschaftliche Tätigkeit in Forschung und Entwicklung

Voraussetzungen:


Bachelorabschluss in Forstwirtschaft, Agronomie, Geografie, Landschaftsarchitektur, Umweltwissenschaften oder ähnlichen Studienrichtungen und mindestens Note 5 oder Aufnahme sur Dossier mit Eignungsabklärung.

Weitere Informationen:

www.hafl.bfh.ch
Telefon 031 910 21 11



Das Zusammenspiel von Praxisarbeit im Feld und deren wissenschaftlicher Auswertung zeichnet dieses Studium aus. Im Bild: Schadensaufnahme in einem Gebirgswald an der Waldgrenze.



MICHIEL FEHR

**«Durch das breite
Studium an der ETH
wurde ich sehr gut für die
Herausforderungen
der Waldbranche
vorbereitet.»**



BACHELOR UND MASTER IN UMWELTNATURWISSENSCHAFTEN ETH MIT VERTIEFUNG IN WALD- UND LANDSCHAFTSMANAGEMENT

Umweltnaturwissenschaftler/-innen mit Vertiefung Wald- und Landschaftsmanagement sind qualifizierte Fach- und Führungskräfte. Sie übernehmen verantwortungsvolle Aufgaben in der Forstpraxis, im Natur- und Landschaftsschutz, in der Beratung öffentlicher und privater Organisationen und in vielen weiteren Bereichen.

Systeme kennen und steuern

Im ETH-Studium Wald- und Landschaftsmanagement lernen die Studierenden, die komplexen Abläufe in naturnahen Ökosystemen zu verstehen. Sie kennen die Funktionen dieser Ökosysteme und entwickeln Strategien zu deren Bewirtschaftung. Mit kreativen Lösungen erhalten und gestalten sie naturnahe Landschaften und berücksichtigen dabei die naturwissenschaftlichen, technischen und sozialwissenschaftlichen Rahmenbedingungen.

Fundierte multidisziplinäre Ausbildung

Die Studierenden kümmern sich nicht nur theoretisch, sondern auch ganz praktisch um reale Umweltsysteme wie Wasser, Boden, Luft, Wald und Landschaft. Das Studium vermittelt die Fähigkeit, chemische, physikalische und biologische Eigenschaften der Umweltsysteme sowie darin ablaufende Prozesse zu analysie-

*Die Studierenden lernen jene Prozesse zu analysieren, die den aktuellen Zustand und die künftige Entwicklung von Wäldern und Landschaften bestimmen.
Im Bild: Michiel Fehr bei der Auswertung von Waldplänen.*

ren. Darauf aufbauend lernen die Studierenden, die Wechselwirkungen zwischen der belebten Natur und der Gesellschaft zu verstehen und dieses Wissen sinnvoll anzuwenden. Dies erfordert eine interdisziplinäre Arbeitsweise, die neben den Naturwissenschaften auch die Sozial- und Geisteswissenschaften sowie die Umwelttechnik einschliesst. In dieser Integration liegt das Besondere der Ausbildung.

Berufsperspektiven in drei Kategorien

Berufe mit direktem Bezug zur Fachausbildung: Absolventen/-innen arbeiten in Berufen, in denen sie ihr fachspezifisches Wissen aus dem Studium direkt nutzen und in der Praxis anwenden können, z. B. in Verwaltungen, öffentlichen oder privaten Organisationen, in der Erwachsenenbildung, im Umweltsektor oder in Ingenieur-

büros. Bisher waren dies ca. 70% der Studierenden.

Forschung: Den Studierenden werden die notwendigen Grundlagen vermittelt, um Forschungsprojekte zu bearbeiten. Sie werden auch befähigt, in inter- und transdisziplinären Forschungsprogrammen auf hohem Niveau mitzuwirken. Diesen Weg wählen ca. 20% der Studierenden

Berufe ohne direkten Bezug zur Fachvertiefung: Während des Studiums erworbene Schlüsselqualifikationen, z. B. um Wissen fachübergreifend zu integrieren und Probleme lösungsorientiert zu strukturieren, ermöglichen den Absolventinnen und Absolventen, auch in fachfremden Gebieten wie Medien, Handel, Banken und Versicherungen tätig zu werden. Bisher wählten ca. 10% der Studierenden diesen Weg.



STUDIUM UMWELTNATURWISSENSCHAFTLER WALD UND LANDSCHAFT

DAS STUDIUM

Aufbau, Dauer und Inhalte:

Studienort: Eidgenössische Technische Hochschule Zürich (ETHZ),

Dauer: 3-jähriges Bachelorstudium mit anschliessendem 2-jährigem Masterstudium

Ausbildungsaufbau:

Bachelorstufe Jahr 1 und 2: naturwissenschaftliche Grundlagen (Mathematik, Chemie, Physik, Biologie, Ökologie). Umweltsysteme (z. B. Boden, Wasser, Luft). Informatik, Umweltrecht, Ökonomie. Praktika, Exkursionen und Fallstudien zu diversen Umwelt- und Landnutzungssystemen.

Bachelorstufe Jahr 3: Systemvertiefung «Wald und Landschaft» mit ausführlichem Praktikum; Wahlfächer in sozial-, geistes-, naturwissenschaftlichen und technischen Modulen.

Masterstufe Jahr 4 bis 5: Kernteil mit Kenntnissen und Fertigkeiten in naturwissenschaftlichen Grundlagen, Ökosystemmanagement, Entscheidungsfindung, Politik und Planung, Methoden und Projektarbeiten; Wahlteil mit einzelnen Lehrveranstaltungen oder thematisch zusammengehörenden Teilen («Minors»); ETH-Berufspraktikum (min. 18 Wochen), Masterarbeit (6 Monate).

Praktika: Masterabsolventen/-innen können das forstliches Praktikum für Hochschulabsolventen/-innen absolvieren und dadurch das Wählbarkeitszeugnis des Bundes erwerben, welches zum Leiten eines Kreisforstamtes oder eines anderen höheren Amtes im Forstdienst von Bund und Kantonen befähigt. Das ETH-Berufspraktikum wird als Teil des forstlichen Praktikums angerechnet.

Voraussetzungen:

Das Studium der Umweltwissenschaften erfordert eine gymnasiale Matura, das Diplom einer vom Bund anerkannten Fachhochschule oder die bestandene Zulassungsprüfung der ETH. Erwünscht sind analytisches Denken, Organisationstalent und die Fähigkeit, vernetzt zu denken. Gefragt ist auch die Bereitschaft, ein breit gefächertes Studium zu absolvieren. Interesse an naturwissenschaftlichen, technischen und sozial- sowie wirtschaftswissenschaftlichen Themen ist wichtig.

Weitere Informationen:

www.usys.ethz.ch
Telefon 044 632 39 87

Film

**Bachelor / Master in Umwelt-
naturwissenschaften ETH**



DAS PORTRÄT

Michiel Fehr,

Umweltnaturwissenschaftler mit Vertiefung in Wald- und Landschaftsmanagement, Sachbearbeiter Waldpflege bei der Abteilung Wald der Dienststelle Landwirtschaft und Wald (Iawa), Kanton Luzern



«Aus meinem Kindergartenraum, Urwaldforscher zu werden, wurde nichts ...

Aber auf indirektem Weg hat mich die Faszination für den Wald im ersten Jahr meines Studiums wieder eingeholt. Nicht das Detailwissen auf einem bestimmten Gebiet, sondern das vernetzte Denken und die Neugier, natürliche Prozesse in einem gesellschaftlichen Umfeld zu verstehen, begeistern mich noch heute und begleiten mich auch nach dem Studium bei der täglichen Arbeit.

Dank des breiten Studiums kann ich in der Zusammenarbeit mit anderen Dienststellen, Gemeinden, Förstern, Waldbesitzern und externen Fachexperten auf nützliche Erfahrungen in Teamarbeit und Berufspraktikum zurückgreifen. Das Tolle an der Arbeit im Wald ist, dass man immer wieder aufs Neue gefordert wird. Denn kein Wald ist wie der andere, und alle sind mit Personen und deren individuellen Vorstellungen und Ansprüchen verknüpft. Der Wald lehrt uns Geduld und einen sorgsamen Umgang mit unserer Lebensgrundlage. Das ETH-Studium hat mir die Augen dafür geöffnet.»

PERSPEKTIVE WEITERBILDUNG

WALDBERUFE

Zertifikatslehrgang Forstmanagement HAFL

Forstbetriebe müssen mit ihrem Wald immer mehr gesellschaftliche Bedürfnisse erfüllen und dabei noch schwarze Zahlen erwirtschaften. Auch die Betriebsstrukturen und die Art der Arbeitsverrichtung ändern sich. Aus eher kleinen Gemeindebetrieben werden grössere Unternehmen mit unterschiedlichen Eigentümerstrukturen und komplexen Aufgaben. Die erfolgreiche Leitung erfordert ein immer höheres Mass an Management-Know-how.

Genau hier setzt das Weiterbildungsangebot an. Den Teilnehmenden werden ökonomische und verfahrenstechnische Fachkenntnisse auf Hochschulniveau vermittelt. Der Lehrgang ist modular aufgebaut und wird mit einem Fachhochschulzertifikat «Forstmanagement» abgeschlossen.

Ausbildung: berufsbegleitend, während rund 14 Monaten jeweils einmal pro Monat freitags und samstags, Anbieter: Berner Fachhochschule, Hochschule für Agrar-, Forst-, und Lebensmittelwissenschaften BFH-HAFL, Zollikofen, in Zusammenarbeit mit den Bildungszentren Wald in Lyss und Maienfeld

Weitere Informationen:

www.hafl.bfh.ch

Telefon 031 910 21 11

Zertifikatslehrgang Naturbezogene Umweltbildung SILVIVA

Der Wald bietet unzählige attraktive Möglichkeiten für pädagogische Aktivitäten mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Der Zertifikatslehrgang vermittelt die Fähigkeit, Veranstaltungen im Wald



zu planen, spannend durchzuführen und auszuwerten. Der Lehrgang ist modular aufgebaut und kann mit dem Zertifikat «Naturbezogene Umweltbildung» (Certificate of Advanced Studies CAS) abgeschlossen werden.

Die Absolventen/-innen arbeiten heute in der Forstwirtschaft, in Naturparks oder in der Umweltbildung. Exklusiv für Forstleute bietet SILVIVA auch das Zertifikat «Forstliche/-r Waldpädagog/-in» an.

Ausbildung: 2 Jahre berufsbegleitend, ca. 30 Kurstage (6 Kurse), durchgeführt von SILVIVA (in Zusammenarbeit mit der ZHAW, Wädenswil)

Weitere Informationen:

www.silviva.ch/lehrgang

Telefon 044 291 21 91

Fortbildungskurse für Waldfachleute: FOWALA

Fortbildung Wald und Landschaft (FOWALA) organisiert seit 1989 Fortbildungskurse für Waldfachleute. Was als Initiative der SIA-Fachgruppe

Forstingenieure begann, ist heute eine ausgereifte Netzwerkorganisation mit den Trägern Fachverein Wald des SIA, AIFT (Vereinigung der Forstingenieurinnen und Forstingenieure des Kantons Tessin) und dem Schweizerischen Forstverein SFV.

Eine ständige Zusammenarbeit besteht mit der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL), der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL) sowie der ETH Zürich.

So entstehen jährlich zwischen 10 und 20 Kurse und Tagungen zu aktuellen Themen im Bereich Wald und Landschaft.

Der Besuch der Kurse dient der systematischen Weiterentwicklung und Aktualisierung der Kernkompetenzen Wald und soll zur erfolgreichen Laufbahnentwicklung der Waldfachleute beitragen.

Weitere Informationen und Kursangebot:

www.fowala.ch



WALD- BERUFE

PERSPEKTIVE INKLUSIVE

Herausgeber:
Codoc
Koordination und Dokumentation
Bildung Wald
c/o Bildungszentrum Wald
Hardernstrasse 20
Postfach 339
3250 Lyss
Tel. 032 386 12 45
Fax 032 386 12 46
info@codoc.ch
www.codoc.ch

Im Auftrag des Bundesamtes
für Umwelt BAFU

Ausgabe August 2015

Konzept und Gestaltung:
Atelier Guido Köhler & Co.,
Binningen,
nach einer Vorlage von
ibl und partner ag, Solothurn

Fotos: Andreas Campiche,
Kompetenzzentrum
Multimedia
Le Mont-sur-Lausanne, u.a.